einen Hirten. Herr Hitze, im Bunde, für die Beschlüsse der Kommission, antwortet für den Regierungsentwurf, auf den sich doch noch dem Wunsche des nationalliberalen Zolltarifantrags der ganze Fraktion vereinigen sollte. Mit der „Gesamtheit" wie alle Ding. Zwei andere nationalliberale Redner, die Abgg. Freiherr von zu Franckenstein und Zum Eisen, stehen den Abstimmungen fern. Am Mittwoch wird die Beratung bei Gerste und Hafer fortgesetzt.

Der Kinderschutz.

Eine parlamentarische Korrespondenz meldet: „Die Kommission zur Beratung des Gesetzentwurfs über die Regelung der Kinderarbeit in den gewerblichen Betrieben kam in ihrer Sitzung am Dienstag nicht über eine Geschäftsordnungsdebatte hinaus. Von verschiedener Seite wurde bedauert, die Beratung mit Rücksicht auf die kurze Zeit und die Inanspruchnahme des Interesses der Abgeordneten und der Öffentlichkeit durch die Zolltarifverhandlungen zu vertagen. Ein Antrag des Abg. v. Richthofen (Zentrum), der das forderte, wurde mit 8 gegen 8 Stimmen abgelehnt."

Aus dem Parlamentarischen ins Deutsche übertragen heißt das: die Kinderarbeitsmörder haben wieder Verschub in der Beratung, vertagen lassen und wurden nur durch die Zolltarifmotive an diesem Vorhaben verhindert. Die Anhänger der Bauernparteien haben eben nur noch für die Brotverteuerung Sinn.

Übrigens wäre, der fortschrittliche Abg. Lüdtke (Freisinn) der Ansicht, man solle es dem Vorsitzenden überlassen, wann wieder einmal eine Sitzung stattfinden solle. Die Freisinnigen jedoch sind in jenen Ausschuß für den Gesetzentwurf eingerückt, haben daß nur den Widerstand nicht allzuweit von ihnen zu erwarten ist. Sie gedrängten sich, meldet der Korrespondenz, ein bessere Kinderschutzgesetz von Forderungen, daß die einzelnen Bestimmungen dann sie nur recht wenig verbessert wird. Von einer Einbeziehung der Landwirtschaft ist in diesen Anträgen nicht die Rede, nur in einer Resolution wird „der Hoffnung Ausdruck erteilt, ohne Verzug Erhebungen über die Ausdehnung in der Landwirtschaft und den landwirtschaftlichen Nebenbetrieben zu veranlassen". Als ob es noch eine Erhebung für die offenkundige Tatsache bedürfe, daß die Kinderarbeit auf dem Lande in ausgedehntester Weise vorhanden ist und zu schlimmen wie körperlichen Nachteilen für die Kinder führt.

Die Kinder aber haben einige Genossen eingebracht. Anträge fordern, daß das Gesetz sich auf landwirtschaftliche und gewerbliche Betriebe erstrecke, daß Sonntarbeit nicht schon mit dem 13. Lebensjahre endigt, sondern erst mit dem 14., der Unterschied, der im Gesetzentwurf zu Ungunsten der eigenen Kinder gemacht wird, aber in erweitertem Umfange als die Freiheit zur Arbeit beschränkt werden dürfen, beseitigt wird, eventuell, wenigstens die zur gesetzlichen Zwangserziehung überwiesenen Kinder nicht durch den eigenen noch mehr wie die fremden ausgebeutet werden dürfen. Weitere Anträge folgen.

Die Bilanz des amerikanischen Bergarbeiterstreiks.

Wir sind [illegible] auf dem Punkte [illegible], wo es [illegible] heißt, [illegible] der Kohlenarbeiter [illegible] — so schreibt unter Zum Horte Friedensgruß in seiner dieser Tage erschienenen Nummer, die unserigen erhalten, aus von der neuesten Wendung, dem Schiedsgericht der Unternehmer, noch keine Rede war. Eine solche Bilanz [illegible] nicht auf Grund der [illegible] Lohn- und [illegible] [illegible] werden, die mit Gerichte des Streiks [illegible] in den kapitalistischen Blättern als Errungenschaften aufgestellt worden sind. Sie muß vielmehr auf [illegible] und [illegible] Momente aller einschlägigen Tatsachen fußen.

Der [illegible] der Streiks ist der einzige Grund. Er [illegible] [illegible] Arbeitszeit, [illegible] der Verhältnisse [illegible] der Streik, [illegible] von 10 bis 12 Stunden. Demgegenüber steht die Tatsache, daß wenigstens ein Drittel der Streiker in [illegible] Verzweiflung für ihre Stunde [illegible] [illegible]

Die Streikenden [illegible] unbedingt und [illegible] Stand hin und her. „Wissen Sie, Mond, [illegible] Meisterin, wenn [illegible]?" —

„Weiß schon." Er bewegte nachlässig die Hand; und dann, sich ganz zur Kinderamme wendend, gratulierte er ihr in warmen Ausdrücken zum Erfolg ihres neuesten Buches. „Ich freue mich," sagte er, „in Ihnen eine [illegible] Natur gefunden zu haben." „Nur ein Wort!" Er trank seine Tasse Tee leer. „Ich traute auf das Wort der besten weiblichen Feder, des Pionierinnen aus Stammel der Stunde!"

„Sie verspotten die Meisterin?" rief Wiedmann dazwischen, der Ton klang grell.

Und Mlle Wiedmann setzte sich herzu: „Unser neuester Stern!"

„Wenn Gott, in sie denn wirklich so bedeutend?" Mißierte Alinde Gloedele zu. „Sie hat doch erst ein einziges Buch geschrieben!"

Gloedele [illegible] [illegible] zu erspähen, er hing an den Lippen des berühmten Mannes.

Eisenlohr [illegible] ein Gesicht, [illegible] „Ihr könnt mir leid tun!" Er legte die Hand in den Busen und lehnte sich hintenüber.

„Was [illegible] Sie, [illegible] Meisterin?" Wiedmann fuhr auf [illegible] „Ist sie wirklich so bedeutend?"

„Bedeutend?" [illegible] „Nun, die Meinigen?" [illegible] von Lindenbaum [illegible] [illegible]

„Bedeutend [illegible]?" Eisenlohr [illegible] das Wort in die Lücke. „Ja [illegible] Sie?" Er zu [illegible] Antwortgerin. [illegible] [illegible] noch [illegible] „[illegible] sein ja [illegible], daß sie mal [illegible] ganz [illegible] Schriftstellerin wird, aber jetzt" — er [illegible] [illegible] — „kann sie doch nicht mitreden!"

„Ach!" [illegible] Damen [illegible] [illegible] Orakel. Wiedmann [illegible] [illegible] Mund [illegible]: „Sagte ich's Euch nicht gleich, gar kein Talent!"

„Das [illegible] ich [illegible]!" Eisenlohr wurde rot. „Ich [illegible] [illegible] das Talent ab."

„Sie [illegible] ein Talent," [illegible] Frau von Lindenbaum.

„Natürlich," [illegible] nicht mehr kleinlaut, er fühlte sich [illegible] Lindenbaum unterstützt. „Ein Talent, natürlich, [illegible] [illegible] [illegible] behauptet. A propos, haben Sie denn die Kritik gelesen, heut in der Morgenausgabe?"

„Ich habe [illegible] gelesen." Eisenlohr kreuzte die Arme über der Brust.

„Was [illegible] eine Kritik [illegible]?" Wia Widmann zuckte die Achseln. „Wer hat überhaupt eine Kritik?"

(Fortsetzung folgt.)

Stunde [illegible]?

Die [illegible] [illegible] [illegible] Stuhl hin und her. „Lieber Herr Mond, [illegible] Meisterin, wenn [illegible]?" —

„Weiß schon." Er bewegte nachlässig die Hand; und dann, sich ganz zur Kinderamme wendend, gratulierte er ihr in warmen Ausdrücken zum Erfolg ihres neuesten Buches. „Ich freue mich," sagte er, „in Ihnen eine tongenialen Natur gefunden zu haben." „Nur ein Wort!" Er trank seine Tasse Tee leer. „Ich traute auf das Wort der besten weiblichen Feder, des Pionierinnen aus Stammel der Stunde!"

„Sie verspotten die Meisterin?" rief Wiedmann dazwischen, der Ton klang grell.

Und Mlle Wiedmann setzte sich herzu: „Unser neuester Stern!"

„Wenn Gott, in sie denn wirklich so bedeutend?" Mißierte Alinde Gloedele zu. „Sie hat doch erst ein einziges Buch geschrieben!"

Gloedele [illegible] [illegible] zu erspähen, er hing an den Lippen des berühmten Mannes.

Eisenlohr [illegible] ein Gesicht, [illegible] „Ihr könnt mir leid tun!" Er legte die Hand in den Busen und lehnte sich hintenüber.

„Was [illegible] Sie, [illegible] Meisterin?" Wiedmann fuhr auf [illegible] „Ist sie wirklich so bedeutend?"

„Bedeutend?" [illegible] „Nun, die Meinigen?" [illegible] von Lindenbaum [illegible] [illegible]

„Bedeutend [illegible]?" Eisenlohr [illegible] das Wort in die Lücke. „Ja [illegible] Sie?" Er zu [illegible] Antwortgerin. [illegible] [illegible] noch [illegible] „[illegible] sein ja [illegible], daß sie mal [illegible] ganz [illegible] Schriftstellerin wird, aber jetzt" — er [illegible] [illegible] — „kann sie doch nicht mitreden!"

„Ach!" [illegible] Damen [illegible] [illegible] Orakel. Wiedmann [illegible] [illegible] Mund [illegible]: „Sagte ich's Euch nicht gleich, gar kein Talent!"

„Das [illegible] ich [illegible]!" Eisenlohr wurde rot. „Ich [illegible] [illegible] das Talent ab."

„Sie [illegible] ein Talent," [illegible] Frau von Lindenbaum.

„Natürlich," [illegible] nicht mehr kleinlaut, er fühlte sich [illegible] Lindenbaum unterstützt. „Ein Talent, natürlich, [illegible] [illegible] [illegible] behauptet. A propos, haben Sie denn die Kritik gelesen, heut in der Morgenausgabe?"

„Ich habe [illegible] gelesen." Eisenlohr kreuzte die Arme über der Brust.

„Was [illegible] eine Kritik [illegible]?" Wia Widmann zuckte die Achseln. „Wer hat überhaupt eine Kritik?"

(Fortsetzung folgt.)

Arbeitskraft [illegible], daß ein anderer Teil Gelegenheit im Wettbewerbsmarkt erhielt. [illegible] Opfer der Streiker und [illegible] [illegible] [illegible]